Hinweise zur Wanderung

Schwierigkeit: leicht
Strecke: ca. 4,8 km (Rundweg)
Höchster Punkt: 357 m ü.NN
Tiefster Punkt: 309 m ü.NN
Dauer: ca. 1,5 Stunden

Anreise
Bus: Stadtbuslinie 164 Haltestelle Am Birkenwäldchen oder Haltestelle Am Segen (Start am Bergmannsgrab)

Auto: Von Freital kommend über die Burgker Straße bis zur Kohlenstraße, rechts abbiegen Richtung Bannewitz. Der Straße bis zu den kostenlosen Parkplätzen auf der rechten Seite folgen.
Von Dresden über Kohlenstraße weiter wie oben.

Möglichkeiten zur Einkehr:
(Bitte informieren Sie sich vorab über die Öffnungszeiten)

Gasthof Hopfenblüte, Kleinnaundorfer Straße 2
☎ 0351 643979, www.hopfenbluete-freital.de

Tipp: Wer sich für Bergbaugeschichte interessiert, sollte das Museum auf Schloss Burgk besuchen:

Städtische Sammlungen Freital auf Schloss Burgk
Altburgk 61, 01705 Freital
☎ 0351 6491562, www.schloss-burgk-freital.de

Öffnungszeiten:
Di–Fr: 12:00–16:00 Uhr
Sa/So: 10:00–17:00 Uhr
Mo: geschlossen

Führungen im Besucherbergwerk (März bis Oktober)
Di/Do: 13:30 Uhr und 14:30 Uhr
1. So im Monat: 11:00, 12:00, 13:30, 14:30, 15:30 Uhr

Herausgeber
Stadt Freital, Stadt- und Tourismusmarketing
Dresdner Straße 56, 01705 Freital
Telefon: 0351 6476-109, E-Mail: stadtmarketing@freital.de
Internet: www.freital.de
Fotos: Tilo Harder (Titel, 2,3,5), artdesign (1), SLUB (4)
Karte: Sachsen Kartographie
6. Auflage 2026

Die Routen entstanden als Gemeinschaftsprojekt mit den Wanderwegewarten der Stadt Freital, Marlis und Ralf Fichtner.

Freitaler Rundwege
Tour 1

Denkmaltour über den Windberg und den Kleinen Windberg

Inmitten der Möglichkeiten.
FREITAL

Der Rundweg ohne größere Anstiege eignet sich ideal für Gelegenheitswanderer, Familien und ältere Menschen. Er führt größtenteils durch den Wald und bietet herrliche Ausblicke über Freital. Für kleinere Spaziergänge kann man auch nur eine Teilrunde des achtförmigen Weges gehen, da der Schnittpunkt nahe am Startpunkt liegt.

Wegbeschreibung

Die Wanderung beginnt am kleinen Parkplatz rechts an der Kohlenstraße, wo der Weg zum Tierheim abzweigt. Nach 100 Metern halten wir uns halbrechts, folgen dem Forsthausweg und kommen nach knapp 500 Metern zum einstigen Huthaus des Windbergschachtes, das heute als Tierheim genutzt wird.
Wir biegen links ab und erreichen den Wanderzeichen Gelber und Grüner Strich folgend nach 700 Metern das König-Albert-Denkmal. Von dessen Plattform hat man einen sehr schönen Blick ins Döhlener Becken und über fast die gesamte Stadt Freital. Nun geht es wieder leicht bergan. Nach etwa einem Kilometer verlassen wir den markierten Wanderweg nach rechts und folgen der Markierung **1**. Rund 200 Meter weiter treffen wir wieder auf den Hauptwanderweg.
Danach gehen wir an einer Sandsteinmauer entlang, die einst Teil einer Brücke für Bahngleise war, als man im 19. Jahrhundert hier Steinkohle gefördert hat. Weiter dem Gelben Strich und der **1** folgend, erreichen wir den Kleinen Windberg. Auf einer Bank kann man ausruhen und den Blick über Niederhäslich und auf den Raschelberg genießen. Weiter den Wanderzeichen folgend, kommen wir zum Bergmannsgrab am Segen-Gottes-Schacht. Von dort laufen wir ca. 300 Meter die Straße entlang und biegen links auf einen Damm, auf dem früher Schienen für den Kohletransport lagen. Auf dieser Teilstrecke streifen wir einen weiteren Parkplatz, von dem auch der Einstieg in die Rundtour möglich wäre. Nach knapp einem Kilometer kommen wir wieder zum Startpunkt.

Sehens- und Wissenswertes

Bergmannsgrab

Am 2. August 1869 kam es in den verbundenen Grubenfeldern des Segen-Gottes- und Neuhoffnungsschachtes zu einer Schlagwetterexplosion, bei der 276 Bergleute ums Leben kamen. Den Toten des schwersten sächsischen Grubenunglückes wurde am ersten Jahrestag der Explosion über dem Massengrab ein Denkmal gesetzt. In der Mitte der Anlage steht ein Obelisk, um den halbkreisförmig Tafeln angeordnet sind, die Namen und Alter der Opfer tragen.

König-Albert-Denkmal

Das am 18. August 1904 eingeweihte Denkmal ist König Albert von Sachsen (1828-1902) gewidmet und wurde von den Gemeinden im Plauenschen Grund aus Dankbarkeit für die militärischen Hilfeleistungen beim

Hochwasser 1897 errichtet. Der Entwurf stammt vom Dresdner Architekten Max Hans Kühne (1874-1942). Der 17 Meter hohe Obelisk ist das bekannteste Denkmal und zugleich ein Wahrzeichen Freitals. Auf der Talseite ist ein Reiterstandbild des Königs zu sehen, geschaffen von Heinrich Wedemeyer. Die Bronzetafel auf der Rückseite trägt die Inschrift:
„Betritt, o Sachsenvolk, andächtig diese Stätte. Sie ist geweiht den Manen eines Königs, der deutschen Heldensinn mit Herrschertreu Verband und seinem Volke war ein gottgesandter Führer."
Eine weitere Tafel zur Erinnerung ans „schwarze Gold" und die Bergleute befindet sich vor dem Reiter-Relief. Zu lesen ist ein Spruch von Freitals Ehrenbürger und ehemaligem Museumsleiter Hellmuth Heinz (1904-1994):
„Siehe Wanderer, ins Tal, wie es erfüllt von Streben.
Aus des Bergmanns Fleiß entstand und lebt es bis heute."

GEO-Wissen

Das König-Albert-Denkmal wurde aus Sandstein errichtet, der aus Bannewitz stammt. Sandstein hebt sich unter den Natursteinen durch seine gute Bearbeitbarkeit hervor und wurde daher früher gern verwendet. Ein Nachteil des eher weichen Gesteins ist jedoch seine geringe Widerstandsfähigkeit gegen Umwelteinflüsse. Heute werden daher im Außenbereich häufiger Ziegel oder industrielle Kalksandsteine genutzt.

geopark SACHSENS MITTE
NATIONALER GEOPARK

Huthaus des Windbergschachtes

Mitten im Wald befindet sich das Freitaler Tierheim. Das Gebäude ist das einzige erhaltene Zeugnis des von 1845 bis 1878 vom Potschappler Aktienverein betriebenen Windbergschachtes. Mit einer Teufe von 412 Metern wurde hier ein 5,10 Meter mächtiges Kohleflöz abgebaut. Das einstige Huthaus, also das Verwaltungsgebäude des Bergwerks, diente nach dem Abriss der Schachtanlagen zunächst als Forsthaus, bis 1975 auch als Pflegeheim. Später wurde es sogar als Gästehaus der Stadt Freital und als Asylbewerberheim genutzt.

Kleiner Windberg

Der kleine Bruder von „Freitals Hausberg" fällt am großen Windbergmassiv kaum auf. Er bot einst eine sehr schöne Aussicht über Niederhäslich und Schweinsdorf, die jedoch leider langsam zuwächst.